

Frühjahr 2017

LEBENDIGE

PFARRE

Pfarrblatt
Strasshof an der Nordbahn

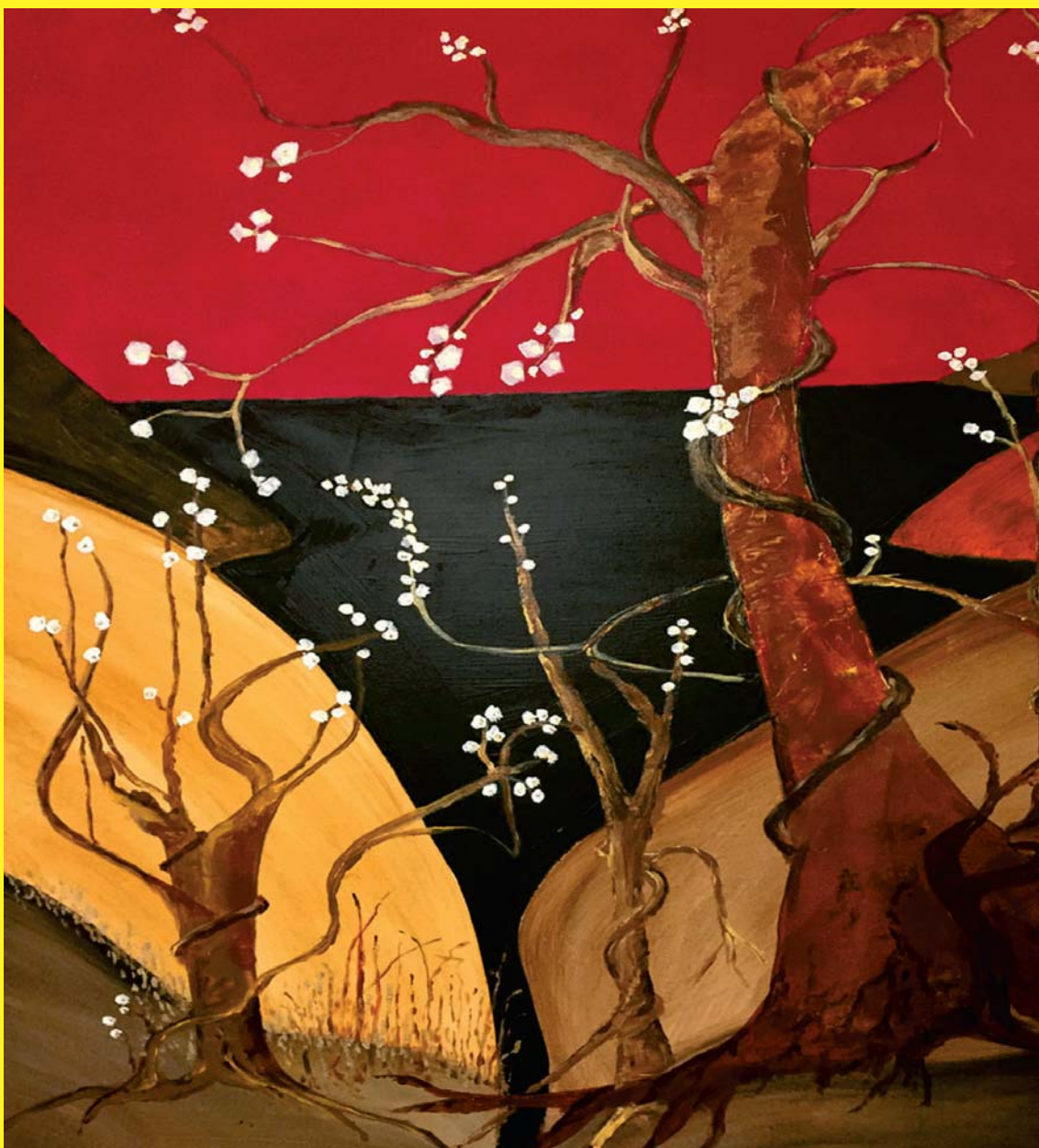


BILD: SEPP KIEFMANN

AUFSTEHEN

Inhalte:
Wahl des neuen PGR
Fastenprojekt
Auferstehung
Umweltcorner

Aus der Heiligen Schrift

Der Engel sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden.“

Matthäus 28, 5-7

„FÜRCHTET EUCH NICHT!“



An zwei Dinge möchte ich erinnern. Erstens: Der christliche Glaube, das Himmelreich, die Auferstehung Jesu - das alles hat mit unserer Erde, mit dieser Welt zu tun. Zweitens: Damit diese unsere Welt sich in die Richtung der neuen Welt Gottes entwickelt, müssen die Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu an dieses „Fürchtet euch nicht“ ernsthaft glauben.

Ja, ich bin der festen Überzeugung, dass das Gesicht der Welt menschlicher wäre, wenn die Jünger und Jüngerinnen Jesu ohne Angst handeln würden. Ich bete und bitte, dass Gott uns von der Angst befreit, damit wir Christen aufstehen, um unseren Glauben furchtlos zu bekennen.

Erinnern wir uns an die noch kleine Gemeinde der Urchristen in Rom: Ihre Furchtlosigkeit hat das römische Kaiserreich erschüttert! Erinnern wir uns an Martin Luther: Seine Furchtlosigkeit hat die katholische Kirche erschüttert! Heuer gedenken Christen 500 Jahre Reformation. Ich bin nicht glücklich über die Spaltung und finde sie nicht gut, aber Luther reinigte die Kirche von vielen Missständen.

Es gibt heute auch Missstände in Gesellschaft und Kirche. Christinnen und Christen, die Angst haben und deswegen schweigen und nichts unternehmen, laufen Gefahr, Jesus zu verraten.

Man kann und darf Angst haben. Wenn wir Jesus ansehen, sehen wir, dass auch er Angst hatte.

Er aber betete: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen“ (Lk 22, 42). Somit hat er uns den Ausweg aus der Angst aufgezeigt.

Das Fest der Auferstehung stellt unser Verhalten in Frage: Wovor habe ich Angst? Schweige ich deswegen? Unternehme ich deswegen nichts? Stehe ich aus Angst nicht auf und gehe hinaus, um die Botschaft Jesu zu verkünden?

Lassen wir uns von dem Auferstandenen führen und folgen seiner Aufforderung: „Fürchtet euch nicht“. Frohe Ostern!

Alexandre Mbaya-Muteleshi

Pensionisten-Runde

Wie im letzten Pfarrblatt schon angedeutet wird das heurige Jahr einige Aktivitäten beinhalten.

Im März fahren wir ins Sisimuseum nach Wien in die Hofburg. Wir werden die Kaiserappartements, die Sisiräume sowie die Silberkammer besichtigen. Anschließend gehen wir auf eine gute Jause ins "Cafe Hofburg".

Im Mai findet eine Autobusfahrt zum Schloss Niederweiden und zum Schloss Hof statt. Da es ja das Maria Theresien-Jahr ist, werden wir in beiden Schlössern eine Führung genießen.

Im Juli oder August haben wir einen schönen Spaziergang in Strasshof ins Auge gefasst. Dazwischen treffen wir uns einfach zu gemütlichen Nachmittagen im Pfarrheim Antoniuskirche.

Im Herbst fahren wir in die

"Fuchsvilla" nach Wien.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldungen unter der Nummer 0699 / 183 371 18!

Über eine rege Beteiligung würden sich freuen

Christine Lang, Brigitta Schön
und Walpurga Woditschka

Handarbeitsrunde

Unser Verkauf am „Pfarrfest im Winter“ war ein voller Erfolg. Vielen herzlichen Dank!

Seit Beginn des Jahres arbeiten wir für unseren Ostermarkt, der heuer nur am Palmsonntag, dem 9. April, nach der heiligen Messe bis 15 Uhr stattfindet.

Wir haben wieder für die Firma Innocent ca. 920 Stück Häubchen gestrickt, die auf die Getränkeflaschen aufgesetzt werden. Für jede im Supermarkt (Kühlregal) verkaufte Flasche gehen 20 Cent an die Caritas.

Außerdem haben wir von unseren großen gestrickten Decken der „Gruff“ 26 Stück und dem Henry Laden 29 Stück zur Verfügung gestellt und der Verein „Aktion Leben“ hat 24 gehäkelte Kinderdecken von uns erhalten.

Zusätzlich haben wir für die Selbsthilfegruppe „Regenbogen“ (Sternenkinder) unzählige Einschlagtücher und Bärchen gestrickt.

Die Pfarre hat auch einen Beitrag für das schöne Kirchendach erhalten.

Die Handarbeitsrunde trifft sich wieder jeden Dienstag von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Pfarre.

Innigen Dank für die uns zur Verfügung gestellten Materialien, wie Wolle, alte Ketten, Knöpfe, Bilderrahmen, Stoffe usw. usw.

Über neue Mitarbeiterinnen würden wir uns natürlich sehr freuen!

Margarita Holzer

Fastenprojekt 2017

Friedhofskinder auf den Philippinen Ludo-Friedhof in Cebu City

Wie bereits am Weltmissionssonntag vorgestellt, haben wir vor, als Fastenprojekt 2017 ein Projekt auf den Philippinen zu unterstützen.

In der philippinischen Millionenstadt Cebu City leben etwa 4.500 Männer, Frauen und Kinder auf den Friedhöfen. Einige Familien sind schon seit Generationen bei den Gräbern beheimatet, ohne jegliche sanitäre Einrichtung. Die Not lässt diesen Filipinos keine Alternative, als bei den Toten ein Obdach zu suchen. Viele von ihnen flohen vor der Armut am Land, doch in Cebu City fanden sie nur diese Bleibe.

Mitten unter den Toten kommen Kinder zur Welt. Sie leben mit ihren Eltern in den Mausoleen der Wohlhabenden. Sie pflegen die Gräber, verkaufen Blumen und recyceln Kerzen für die Angehörigen der Verstorbenen und kämpfen so ums Überleben.

Sr. Anne Healy von der Kongregation der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens lebt seit 14 Jahren unter den Ärmsten von Cebu City. Jeden Montag versammelt sie die Familien

auf dem Ludo-Friedhof zum Gebet. Die kleinen christlichen Gemeinschaften, die hier entstehen, geben einander Halt. Sr. Anne kümmert sich auch um die Grundausbildung der Kinder und sorgt dafür, dass sie genug zu essen haben. Die Friedhofskinder benötigen unsere Hilfe, damit sie zur Schule gehen und aus der Armut ausbrechen können.

Im Kindergarten von Sr. Anne können Joshua und die anderen Friedhofskinder in einem sicheren Umfeld miteinander spielen. Die Sozialarbeiter bringen den Kindern Lesen und Schreiben bei und bereiten sie auf die Grundschule vor.

Der Zugang zu Bildung ist und bleibt der beste Weg aus der Armut. Sr. Anne und ihre Mitarbeiter arbeiten hart für die benachteiligten Kinder. Sie wollen ihnen einen Weg aus der Armut bahnen, damit sie später ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen können. Doch noch immer können sie zahlreichen Kindern nicht helfen. Es fehlt an finanziellen Mitteln.

Hier wollen wir einspringen und helfen. Zu Beginn der Fastenzeit,

am 4. und 5. März werde ich Ihnen noch mehr über dieses Projekt erzählen. Ich bitte Sie aber jetzt schon, dieses Projekt der Missio Österreich mit uns gemeinsam zu unterstützen.

Wolfgang Höfer



Einladung zum Fasten-Suppen- Essen am 12. März

Liebe Gemeinde!

Ich darf euch wie schon in den letzten Jahren von 11 bis 14 Uhr zu unserem Fasten-Suppen-Essen im Pfarrsaal der Antonius Kirche einladen.

Auch heuer haben wir wieder vor, Listen mit der Bitte aufzulegen, eure Suppenspende dort einzutragen. Die Listen werden rechtzeitig in den Kirchen in Strasshof und Silberwald zur Verfügung stehen und wir ersuchen euch und mitzuteilen, welche köstliche Suppe ihr uns spenden wollt.

Bitte holt eure Töpfe gleich nach dem Fasten-Suppen-Essen um 14 Uhr wieder ab, bis dahin sind diese auch wieder gesäubert.

Letztes Jahr hat sich ein Team gebildet, das alles organisiert, und auch während des Essens mithilft. Wenn auch ihr mithelfen wollt, sei es in der Küche oder beim Tische abräumen, bitten wir um euren Anruf unter der Telefonnummer 0664 / 254 18 82.

Wir freuen uns schon auf ein gemütliches Beisammensein.

Wolfgang Höfer und das Team



Und wir bewegen sie doch



www.pixabay.de

Beim Stöbern auf der Website des „Welthaus Wien“ bin ich auf eine interessante Broschüre gestoßen, die Ideen und Anregungen für junge Menschen zum nachhaltigen Konsum beinhaltet. Da wir ja alle zumindest innerlich jung sind, und es auch gut zur bevorstehenden Fastenzeit passt, möchte ich ein bisschen daraus hier wiedergeben:

So wird z.B. die Frage gestellt, wie viel CO₂ für ein kg Tomaten außerhalb und innerhalb der Saison freigesetzt wird. Außerhalb der Saison sind es ca. 3,13 kg CO₂, innerhalb nur 0,3 kg.

Wussten Sie, dass jede/r von uns durchschnittlich 500 Plastiksackerl im Jahr verbraucht, wobei ein Sackerl im Durchschnitt 25 Minuten benutzt wird?

Da die Fastenzeit mit Fleischverzicht verbunden wird: Die Viehzucht ist mit 18% Anteil an den Treibhausgasen schädlicher für das Klima als der Verkehr. Für ein kg Rindfleisch werden 15.000 - 20.000 Liter Wasser verbraucht. 70% des Amazonaswaldes werden für Rinder-Weideflächen zerstört, knapp 30% für Futtermittelanbau. Bei diesen Zahlen sollte man sich überlegen, auch außerhalb der Fastenzeit ab und zu fleischlose Tage einzuführen und wenn Fleisch, dann bitte auf die Herkunft achten.

Ein Teil der Broschüre befasst sich mit Bekleidung und gibt

die Weltreise einer Jeans an: Die Baumwolle kommt aus den USA, China, Indien oder Usbekistan, versponnen wird sie in China. In Taiwan wird die Baumwolle chemisch mit Indigofarbe aus Deutschland gefärbt, aus Frankreich kommen Innenfutter und Washing-Label. Auf den Philippinen werden die Teile zusammengenäht. Und für den richtig trendigen „used look“ werden die Jeans dann noch in Griechenland mit Bimsstein oder in der Türkei mit Sandstrahltechnik behandelt.

Es zahlt sich also bei jedem Einkauf aus, sich darüber Gedanken zu machen, ob man diese Dinge überhaupt benötigt oder die Sachen, die man schon besitzt, nicht noch länger nutzen und dann einem vernünftigen Recyclingverfahren zuführen kann.

Bei Lebensmitteln ist es sowohl für uns selbst als auch für die Umwelt wichtig, auf Bioprodukte und regionale und saisonale Produkte sowie die Verpackung zu achten.

Wir alle gemeinsam können die Welt in Richtung einer umweltschonenden Zukunft bewegen. Nutzen wir die Fastenzeit, den ersten Schritt zu tun.

(<http://www.ka-wien.at/site/welthaus/fairwandeln/materialien>)

Claudia Bauer



www.anima.or.at

Im Frühjahr 2017 beschäftigen wir uns mit dem Thema „Selbstcoaching - die eigenen Ressourcen aktivieren“. Wenn unser Potential blockiert ist, gibt es eigene Strategien von Körper, Geist und Seele, um damit umzugehen. Was hilft dann? Was stärkt und motiviert? Was schwächt? Wir lernen unseren Handlungsspielraum kennen, profitieren von den Erfahrungen der Gruppe und bekommen Anregungen für den Alltag.

8- teiliges Seminar,
immer Mittwoch 9 - 11Uhr
Referentin: Ingeborg Gredler
Beginn: Mi, 1. März
Kosten: 65€

Ort: großer Pfarrsaal
Pestalozzistr.62, 2231 Strasshof
Kinderbetreuung bei Bedarf
kostenlos. Bitte voranmelden!

Sie sind neu in Strasshof, sind gerade in Pension gegangen, suchen Anschluss an eine Frauengruppe? ANIMA ist das Richtige für Sie!

Seminarbegleiterin Gabriele
Pohanka: 0699 / 125 080 22

Heimgegangen zum Vater

EMILIA BITTERER
ANTONIA BRANDNER
ERICH KLAUNZER
THERESIA KUSSMANN
JOSEF MÜHLBÖCK
GERTRUDA NEIDHART
ROZIKA NEMETH,
MARGARETHA OBENBERGER
OTTILIE SCHUSTER

**Wir trauern mit den
Hinterbliebenen!**





19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Was ist neu in der kommenden Pfarrgemeinderatsperiode?

- **Trennung von Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat**

Das pastorale Gremium (Pfarrgemeinderat – PGR) und das wirtschaftliche Gremium (Vermögensverwaltungsrat – VVR) werden auch in der Erzdiözese Wien – wie in den anderen Diözesen üblich – getrennt. Der VVR besteht aus 4-8 Personen, die Mitglieder des PGR sein können, aber nicht müssen. 2/3 der Mitglieder werden vom PGR benannt, 1/3 kann der Pfarrer ernennen.

- **Das Pfarrleitungsteam**

Das Pfarrleitungsteam setzt sich zusammen aus Pfarrer, Pastoralassistent/in, stellvertretender/n Vorsitzenden und 2-3 Personen, die vom PGR gewählt werden, diesem aber nicht unbedingt angehören müssen. Unter der Leitung des Pfarrers wird das Pfarrleitungsteam gemeinsam im Blick haben: Was ist zu tun? Welche Schritte setzen wir? Was braucht das Pfarrleben, um weiter in die Tiefe und in die Breite zu wachsen?

PGR-Wahl

- **Wann und wo?**

Im Pfarrsaal der Antoniuskirche, Pestalozzistr. 62

Dienstag, 14. März 17 - 19 Uhr

In der Pfarrkirche St. Antonius:

Samstag, 18. März 16 - 16.50 Uhr und 18 - 18.30 Uhr

Sonntag, 19. März 8.15 - 8.40 Uhr und 10 - 12 Uhr

Im Pfarrheim Silberwald, Hauptstr. 400

Sonntag, 19. März 9.30 - 9.50 Uhr und 11-12 Uhr

- **Wer ist wahlberechtigt?**

Aktiv wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken, die

a) vor dem diözesanen Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben

oder jünger sind, aber das Sakrament der Firmung bereits empfangen haben,

b) am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben oder regelmäßig am Leben der Pfarre teilnehmen.

Diese Feststellung ist von der Wahlkommission zu treffen.

Kinderstimmrecht

Kinder haben eine Stimme. Das Stimmrecht wird von den Erziehungsberechtigten ausgeübt. Beide Erziehungsberechtigten vereinbaren, wer das Stimmrecht für die Kinder ausübt.

Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis zur Wahl mit!

- **Wie kann gewählt werden?**

Für unsere Pfarre sind 10 Personen für den Pfarrgemeinderat zu wählen. Sie können aus den 15 Personen, die sich zu einer Kandidatur bereit erklärt haben, auf dem Stimmzettel max. 10 Namen ankreuzen!

Wenn mehr als 10 Kandidaten angekreuzt werden, ist der Stimmzettel UNGÜLTIG!

- **Einsprüche:**

Schriftlich bis spätestens 2. April 2017 an die Pfarre Strasshof an der Nordbahn

- **Kandidaten:** Zur Wahl stellen sich folgende Personen:



Gabriele Pohanka

Angestellte, geb. 1961

Ich bin da.für

- eine Umsetzung der Botschaft Jesu im „Hier und Heute“
- eine Kirche, die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation annimmt und Kraft gibt.
- für ein gutes Miteinander aller Gruppierungen unserer Pfarre
- für ein gelingendes Zusammenwachsen im Entwicklungsraum Gänserndorf West



Alexander Graf

Tischler, geb. 1979

Mir liegt die Sorge um die Fernstehenden am Herzen.



Christine Lang

Pensionistin, geb. 1944

Ein Anliegen von mir ist die Betreuung der älteren Leute in der Pfarrgemeinde.



Brigitta Schön

Pensionistin, geb. 1956:

.. stets um die ältere Generation bemüht.



DI Susanne Maschek

Techn. Angestellte, geb. 1969

Mir ist wichtig, dass man bei Unstimmigkeiten miteinander redet, um Missverständnisse auszuräumen und um gemeinsam eine Lösung zu finden.



DI Wolfgang Höfer

Pensionist, geb. 1950

„Ich mache das, wo ich benötigt werde und mit meinem Wissen und meiner Erfahrung etwas bewirken kann!“
 Kommunionspender, Lektor, Moderator, Organisator der Bauarbeiten inkl. Finanzierung, zuständig für Vermietung und Verpachtung der pfarreigenen Grundstücke. Mission, Fastenprojekte, Betreuung der Flüchtlinge, Spendenaktionen, Texte für das Pfarrblatt. Ich habe keine Angst, dass mir die Arbeit ausgeht, weil schon wieder etliche Projekte anstehen.



Walpurga Woditschka

Pensionistin, geb. 1950:

Ich wünsche mir mehr Mut zur Ehrlichkeit. Vielleicht kommt ein besseres Miteinander, wenn wir unserem Gegenüber mit etwas mehr Achtung begegnen. „Einer geballten Faust kann man nicht die Hand geben.“ Deshalb hätte ich gerne, dass alle die Fäuste öffnen, damit wir uns die Hände reichen und gemeinsam etwas bewegen können.



Mag. Sabine Sollan-Gindl

kfm. Angestellte, geb. 1971:

Ich fühle mich in der Pfarre sehr wohl und setze mich gerne mit all meinen Fähigkeiten ein. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich sehr. Für meine Arbeit trägt mich der Satz „Die Liebe hört niemals auf.“ (Ps 68,21)



Johanna Ribar-Pichler
Kinderkrankenschwester,
geb. 1972:
Ich möchte mich in der Pfarre in
der Kinder- und Familienpastorale
einbringen.



Elisabeth Kroll,
Krankenschwester, geb. 1983
Für meine Familie und andere
dasein und zu helfen, wo ich kann,
ist mir wichtig.



DI Dr. Petr Vopicka
Architekt, geb. 1962:
Mir persönlich liegt der Schwund
der jungen und mittleren
Generation in der Kirche
besonders am Herzen, ebenso
soziale Härtefälle,
sowie - berufsbedingt - die
kirchlichen Bauten. Das sind auch
die Bereiche, wo ich meine Kräfte
und Kenntnisse anbieten und
einsetzen kann.

Fotos von den Kandidaten oder Roswitha Troppmann



Hajnalka Vrablitz
Religionslehrerin, geb. 1972:
Meine Anliegen... dass die
Menschen Freude am Gottes-
dienst finden... ein familiäres Klima
in der Pfarrgemeinde herrscht...
mithelfen, wo ich gebraucht werde



Brigitte Prerost
Religionslehrerin, geb. 1961:
Ich interessiere mich besonders
für den Dialog der Weltreligionen.
Ein weiterer Schwerpunkt
meiner pfarrlichen Arbeit
liegt in der Missbrauchs- und
Gewaltprävention.



Mag. Dr. Hermann Wilhelmer
Geschäftsführer, geb. 1974:
Musikalisch, inspirierend
sowie theologisch und pastoral
überzeugend eintreten für die
Weitergabe des Glaubens ,
insbesondere mit Blick auf unsere
Kinder und unsere Jugend.



Gabriele Redl
Angestellte, geb. 1957:
Ich kandidiere wieder, weil es ein
schönes Miteinander ist und ich
mich dort einbringen kann wo
meine Stärken sind.

Wohnraum gesucht

Für die von uns begleiteten
Flüchtlinge suchen wir
dringend Wohnraum, der
längerfristig leistbar ist - das
bedeutet: eine Miete von ca
500-600€/Monat. Neben
dem Deutsch lernen und
der Suche nach Arbeit ist
das der wichtigste Aspekt,
um wieder auf "eigenen
Beinen" stehen zu können.
Wenn Sie Wohnraum zu
vermieten haben und an
näheren Informationen
interessiert sind, wenden
Sie sich bitte an Gabriele
Pohanka oder Wolfgang
Höfer, bzw per Mail an
pfarre.strasshof@aon.at
Herzlichen Dank im Voraus!
Gabriele Pohanka,
Wolfgang Höfer

März

Mi. 1.	Aschermittwoch	
	10:30	WOGO mit Aschenkreuz in der VS
	9:00-11:00	ANIMA – Beginn der 8-teiligen Seminarreihe
	19:00	Hl. Messe mit Aschenkreuz
Fr. 3.	17:00	Stadtkreuzweg Gänserndorf , Treffpunkt vor der Stadtpfarrkirche
Sa./So. 4./5.		Vorstellen des Fastenprojekts in allen Messen
So. 5.	08:45	Jugendmesse
Mi. 8.	19:00	Basisinfo Christentum
Fr. 10.	18:00	Kreuzweg
	19:00	Kreuzweg Kirche Silberwald
So. 12.	11:00-14:00	Fastensuppenessen
Di. 14.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Mi. 15.	19:00	Basisinfo Christentum
Do. 16.	14:00	Caritas aktiv Barbaraheim
	19:00	Dialog 16
Fr. 17.	16:00	Kreuzweg für Kinder
	18:00	Kreuzweg
	19:00	Kreuzweg Silberwald
So. 19.		PFARRGEMEINDERATSWAHL
	08:45	anschließend Pfarrkaffee
	10:00	Familienmesse Silberwald, anschließend Pfarrkaffee und Kinderbasteln im Pfarrheim Silberwald
Do. 23.	13:00	Schnellbahn: Pensionisten – Nachmittag - Besichtigung der Hofburg
	19:00	Stay + pray Stadtpfarrkirche Gänserndorf
Fr. 24.	17:00	Kreuzweg „verfolgt-geschunden-ermordert“: Startpunkt Lukasmarterl im Bartoschviertel, 2. Bauernfeldstraße, 3. Erinnerungsmal
Sa. 25.	9:00-16:00	Islam - Geschichte und Gegenwart -Vortrag
Di. 28.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Mi. 29.	14:00	Mittwochrunde
	19:00	Basisinfo Christentum Gänserndorf
Fr. 31.	16:00	Kreuzweg für Kinder
	18:00	Kreuzweg
	19:00	Kreuzweg Silberwald

April

Sa./ So. 1./2.		Aktion Minibrot alle Messen
Di. 4.	10:30	Schulmesse
Mi. 5.	10:30	Schulmesse
	19:00	Basisinfo Christentum Gänserndorf
Fr. 7.	11:00	Schul-Wortgottesdienst
	16:00	Kreuzweg für Kinder
	18:00	Kreuzweg
	19:00	Kreuzweg Silberwald
Sa. 8.	10:00	Ministrantenstunde Vorbereitung Ostern
So. 9.		Palmsonntag
	08:00	Segnung der Palmzweige, Prozession und Leidensmesse Beginn vor der Volksschule
	9:30-15:00	Ostermarkt der Handarbeitsrunde mit Kaffeehaus im Pfarrsaal
	10:00	Segnung der Palmzweige, Prozession und Leidensmesse // Wortgottesdienst für Kinder Pfarrheim Silberwald
Di. 11.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
	18:00	Bußandacht
Do. 13.		Gründonnerstag
	14:00	Pensionisten-Nachmittag



Fr.14./Sa.15.	19:00	Abendmahlmesse, „Einratschen“ sind die Ratschenkinder unterwegs
Fr. 14.		Karfreitag
	15:00	Kreuzweg mit Kreuzverehrung
	19:00	Karfreitagsliturgie
Sa. 15.		Karsamstag
		Möglichkeit zur Anbetung
	20:00	Osternachtfeier mit Speisensegnung und Auferstehungsprozession
So. 16.		Ostersonntag
		Speisensegnung in allen Messen
Mo. 17.		Ostermontag
	10:00	Familienmesse und Goldene Hochzeit anschl. Ostereiersuchen Kirche Silberwald
Do. 20.	19:00	Dialog 16
Sa. 22.	16:00	Dankmesse, anschließend Mitarbeiterfest
so 23.	10:00	Pfarrkaffee
Di. 25.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Mi. 26.	14:00	Mittwochrunde Pfarrheim Silberwald
Mai		
Fr. 5.	18:00	Maiandacht Kirche Silberwald
9. – 13. Mai		Bruder Klaus Wallfahrt
Di. 9.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Do. 11.	09:30	Abfahrt zum Pensionisten-Ausflug Niederweiden und Schloss Hof
Sa. 13.	18:00	Jugendmesse (Firmlings-Paten-Tag)
so 14.	10:00	Pfarrkaffee
Do. 18.	14:00	Caritas aktiv Barbaraheim
Fr. 19.	18:00	Maiandacht
So. 21.	10:00	Erstkommunion Pfarrkirche
Di. 23.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Do. 25.		Christi Himmelfahrt
	10:00	Erstkommunion Pfarrkirche
Fr. 26.	18:00	Maiandacht Kirche Silberwald
Mi. 31.	14:00	Mittwochrunde im evangelischen Pfarrheim
Juni		
Do. 1.	19:00	Stay + pray Stadtpfarrkirche Gänserndorf
Sa. 10.	10:00	Ministrantenstunde (Vorbereitung Fronleichnam)
So. 11.	10:00	Feldmesse Pfadfindergelände als Beginn des Pfadfinderfestes
Di. 13.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
Do. 15.		Fronleichnam
	08:00	Festmesse und Prozession Silberwald
Sa. 17.	10:00	Firmung
So. 18.	10:00	Festmesse zum Patrozinium mit dem Chor Vocabella, anschl. Agape
Do. 22.	14:00	Pensionisten-Nachmittag
Sa. 24.	10:00-12:00	1. Annahme der Spenden für den Flohmarkt im Pfarrheim Silberwald
So. 23	10:00	Familienmesse in Silberwald

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der Pfarrkirche oder im Pfarrheim statt.

Islam - Geschichte und Gegenwart - 23. März 9-16 Uhr

Vortrag und kritisch - respektvoller Meinungs austausch,

Referent Dr. Almir Ibric, Universität Wien, Anmeldung erbeten Maria.simlinger@kabsi.at,
für Getränke ist gesorgt, mitgebrachte Speisen werden in den Pausen miteinander geteilt.

Der Mitmach Tipp: Ostergras säen

Flache Schalen oder wasserdichte Körbchen können ein hübsches grünes Osternest werden. Auch kleine Teller, halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen, wenn aus ihnen das Ostergras wächst. Wie das geht, erfährst du hier:

Ein Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt. Das Wachstum der Pflanzen kannst du auf Watte besonders gut beobachten.

Nun werden die Grassamen, die du vorher mit deinen Eltern gekauft hast, auf die Watte gestreut und leicht angedrückt.



Dann muss das Ganze gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen. Wichtig ist für die folgenden Tage, dass die Samen regelmäßig feucht gehalten werden.

Am besten steht das Pflanzgefäß mit dem Ostergras-Samen an einem besonders hellen Ort, wie der Fensterbank.

Schon nach wenigen Tagen kann man die ersten Pflänzchen sprießen sehen. Nach zwei bis drei Wochen wird das Ostergras eine ansehnliche Höhe erreicht haben, so dass man in den größeren Gefäßen die Ostereier verstecken kann.

Übrigens kann man das Ostergras, wenn es als Dekoration ausgedient hat, an Haustiere wie Meerschweinchen oder Kaninchen verfüttern.



STERN SINGEN



Vom 3.-5. Jänner waren auch heuer wieder 17 Kinder und 12 FirmkandidatInnen als Begleitpersonen „unterm Stern“ für diese Aktion unterwegs. Dank ihrer Spende konnten wir mit **4.074,07 Euro** die Projekte in Tansania unterstützen.

Doch auch die Tafel Österreich in Strasshof wurde von den Kindern unterstützt: sie teilten ihre erhaltenen Süßigkeiten und überließen sie Familien, denen es nicht so gut geht wie uns.

An alle „Könige“ und Begleitpersonen nochmals ein **herzliches „Vergelt's Gott“** für euren körperlichen und zeitlichen Einsatz.

Angelika Petermichl

Taufen

Wir gratulieren den Familien von:

OLIVER FILIPOVIC
JULIAN SCHELAKOVSKI
RENE JOHANN KESSELBACHER



TAUFTERMINE

Zur Erinnerung: Die Taufen finden immer an einem Samstag um 11 Uhr statt. Taufgespräche immer mittwochs um 18 Uhr:

Folgende Termine:

Taufe am 29. April

Gespräch dafür am 19. April

Taufe am 6. und 20. Mai

Gespräch dafür 26. April

Taufe 10. Juni

Gespräch dafür am 24. Mai

Taufe 24. Juni

Gespräch dafür am 7. Juni

Weiters gibt es während jeder Heiligen Eucharistiefeier die Möglichkeit zu einer Taufe.

Alexandre Mbaya Muteleshi
Pfarrer

Neues Kirchendach

Das Dach der Antoniuskirche war 87 Jahre alt, abgesehen von ein paar Ziegeln, die im Zuge von Reparaturen ausgetauscht wurden. So haben wir im Sommer/Herbst 2016 eine Dachsanierung vorgenommen, Dachstuhl und Gaupen repariert, eine komplette neue Lattung aufgebracht und Dachziegel, Blitzschutz und Regenrinnen erneuert. Abgesehen von einem Wassereinbruch mit Wasserschaden durch einen sehr starken Wolkenbruch, hat es kein größeres Problem gegeben.

Um das neue Kirchendach finanzieren zu können, sind wir auf die Idee gekommen, eine Bausteinaktion ins Leben zu rufen. Die Bausteinaktion wurde beim Pfarrfest am 28. 8. 2016 gestartet und hat sich als voller Erfolg erwiesen. Vielen Dank an alle, die dieses Projekt so tatkräftig unterstützt haben.

Wir haben heuer vor, das Projekt „Fassadensanierung“ zu realisieren und ersuchen weiterhin um Ihre großzügige Spende.

Herzlichen Dank dafür Wolfgang Höfer



Foto: Wolfgang Höfer

Aufstehen

Jeder fällt.

Aber niemand bleibt liegen,
denn Gott hilft dir auf.

**Jeder steht einmal an
und weiß nicht, wie es
weitergeht.**

Aber irgendwann kommt
eine Idee und es geht wieder
voran, denn Gott steht dir
immer bei.

**Jeder verliert einmal
den Mut .**

Aber niemand verliert ihn für
immer, denn Gott gibt uns den
Mut weiterzumachen, den Mut
aufzustehen, den Mut wieder
an uns selbst zu glauben.

Jeder hat Angst.

Aber Gott gibt dir die Hand
und beschützt dich.

**Jeder hat Probleme im
Alltag.**

Aber diese werden gelöst,
denn Gott möchte dir helfen.

**Jeder sucht einmal eine
helfende Hand.**

Und jeder wird sie finden,
denn Gottes Hände sind
immer offen, für jeden, allezeit
und er ist bereit dir seine
helfende Hand anzubieten.

**Jeder ist einmal am Rande
der Verzweiflung.**

Aber diese Verzweiflung
dauert nicht ewig an, denn
Gott schenkt dir Kraft diese
abzulegen.

**Jeder braucht eine Hand,
die ihn hält.**

Fürchte dich nicht, dass
dich alle verlassen, denn
Gottes Hände tragen dich in
schweren Zeiten und halten
dich in guten Zeiten an der
Hand.

Jeder ist manchmal allein.

Aber niemals ganz allein,
denn Gott ist immer da.

Romana Kloiber

Aufstehen kann Vieles bedeuten:
in der Früh aufstehen, nach einer
Niederlage aufstehen, nach
schlechten Noten aufstehen.

Man muss auch aufstehen, um
Gutes zu tun.

Aufstehen ist anstrengend,
aufstehen kann aber Freude
bereiten, zum Beispiel am
Geburtstag oder zu Weihnachten.
Aufstehen in der Früh ist
wichtig, sonst macht man keine
Fortschritte.

Aufstehen muss man, um zur
Arbeit zu gehen, Bäcker müssen
sehr früh aufstehen.

Schüler müssen aufstehen, um zu
lernen.

Aufstehen ist im Sport besonders
wichtig, - im Fußball nach einer
Niederlage oder im Slalom nach
einem Ausfall.

Aufstehen nach einer Krankheit
ist besonders wichtig.

Die vielen Flüchtlinge mussten
aufstehen, um weiterzuleben,
um nach Europa zu kommen. Die
Menschen in den Kriegsgebieten
müssen aufstehen, um ihre
Familien zu beschützen und
um zu flüchten. Diese Art von
Aufstehen ist bestimmt eine der
Schlimmsten.

Das Wort setzt sich aus zwei Teilen
zusammen „AUF“ und „STEHEN“.
Ich verbinde aufstehen auch mit
dem Glauben an Gott.

Ich bin schon aufgestanden, um
zur Taufe und zur Erstkommunion
zu gehen.

Im Hinblick auf die Firmung
bedeutet „aufstehen“ für mich,
mich auf den Weg zu Gott
machen, den Heiligen Geist zu
spüren und ein weiteres Stück
erwachsen zu werden.

Lasst uns gemeinsam
aufstehen, aufeinander zugehen,
voneinander lernen und
miteinander unterwegs sein zum
Sakrament der Firmung.

Moritz Geier

Tod und Auferstehung Jesu - ein Zeichen der Hoffnung

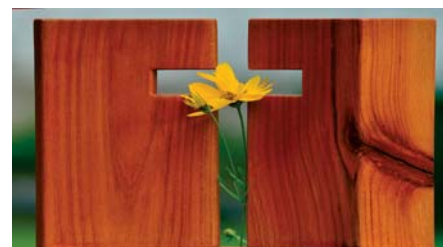
Christen bekennen jeden Sonntag
in ihrem Glaubensbekenntnis,
dass sie an ein Leben nach dem
Tod glauben. Doch was bedeutet
der Glaube an die „Auferstehung
der Toten und das ewige Leben“?

Grundlage der Botschaft
„der Auferstehung“ ist das
Neue Testament. Dort wird
an verschiedenen Stellen
beschrieben, dass Jesus am
dritten Tag nach seiner Kreuzigung
von den Toten auferstanden
und seinen Jüngern erschienen
ist. Sie erkannten in ihm sofort
die Person wieder, mit der sie
zusammen waren und erzählten
allen weiter, dass Gott Jesus
nicht im Stich gelassen, sondern
ihn wieder auferweckt hat. So
verbreitete sich die Botschaft von
der Auferstehung Jesu.

Für uns Christen bedeutet das,
dass die Liebe von Jesus und
Gott stärker ist als der Tod. Dieser
Glaube macht vielen Christen Mut
und nimmt ihnen die Angst vor
dem Tod. Durch den Glauben an
Jesus sind wir überzeugt, dass
auch für uns selbst das Leben
nach dem Tod nicht zu Ende
ist. Wir freuen uns daher auf ein
ewiges Leben bei Gott.

Diese Hoffnung auf die
Auferstehung feiern Christen
in aller Welt jedes Jahr mit
dem wichtigsten Fest des
Christentums, dem Osterfest!

Lisa Jankowitsch



Tod und Auferstehung Jesu - ein Zeichen der Hoffnung

In der Zeit vor, während und nach Ostern finden besondere Gottesdienste und Taufen in den Kirchengemeinden statt.

Von Aschermittwoch bis Ostersonntag fasten Christen. Im Mittelalter durften die Gläubigen in dieser Zeit weder Fleisch noch Milchprodukte, Eier oder Alkohol zu sich nehmen. Heute fasten nur noch sehr wenige Gläubige so streng. Stattdessen verzichten sie in den sieben Wochen auf Gewohnheiten wie Fernsehen, Süßigkeiten naschen oder Auto fahren. In der Fastenzeit sollen die Menschen bewusst verzichten, um sich auf die bevorstehende Erneuerung vorzubereiten.

Gleichzeitig erinnern sie sich in der Fastenzeit an die Leiden des Zimmermannes Jesus aus Nazareth.

Die Leidensgeschichte Jesu Christi beginnt damit, dass die religiösen Führer Jerusalems den Tod des Mannes aus Nazareth beschließen. Jesus hatte es gewagt, ihr Handeln öffentlich zu missbilligen. Außerdem sind die Priester eifersüchtig, weil ein einfacher Zimmermann so viele Menschen mit seiner Lehre von der Güte Gottes begeistert.

Jesus ahnt, was passieren wird. Am Pessachfest erzählt er seinen zwölf Jüngern, dass er verraten, verhaftet und gekreuzigt werden wird. Die Jünger sind fassungslos und glauben es nicht. Und doch trifft seine Voraussage ein: Judas, einer der Zwölf, verrät ihn für 30 Silberlinge an die Hohenpriester. Schon in der darauf folgenden Nacht wird Jesus im Garten Gethsemane verhaftet und von den Männern des Hohen Rats verhört. Anschließend verurteilt ihn der römische Statthalter Pontius Pilatus zum Tod durch Kreuzigung. Auf dem Hügel Golgotha vor den Mauern Jerusalems wird Jesus von

Nazareth in aller Eile ans Kreuz genagelt. Er stirbt noch am selben Abend. Sein Tod ist grausam und qualvoll.

Nach jüdischer Sitte legen seine Anhänger den Leichnam in ein Felsengrab. Doch als Maria Magdalena am Sonntag mit anderen Frauen zu der Totenstätte kommt, ist das Grab Jesu leer. Die Trauer und Zweifel der Gläubigen weichen der Freude und Zuversicht: „Jesus Christus ist auferstanden!“ Aus Jesus von Nazareth wird Jesus Christus, der Gesalbte.

Wie kann es sein, dass ein Mensch der tot ist, plötzlich wieder lebt? Ist es ein Rätsel, das von der Wissenschaft erst noch gelöst werden muss? Oder ist es ein Geheimnis, das nur diejenigen verstehen können, die daran glauben?

In dem Glauben, dass alles so stattgefunden hat und dass es möglich ist, liegt der Grundstein des Christentums. Es ist das Bekenntnis der Menschen zu Gott und Jesus Christus, seinem von

ihm gesandten Sohn.

Christen sehen in der Auferstehung Jesu Christi die Nachricht: Gott will das Leben! Die Auferstehung besiegt den Tod. Jeder Mensch, der an Gott, Jesus und den Heiligen Geist glaubt, überwindet Schmerz, Trauer und Tod. Er muss sich vor nichts mehr fürchten. Jedes Ende ist ein neuer Anfang.

Dieses Versprechen Gottes gilt bis in alle Ewigkeit. Die christliche Botschaft am Ostersonntag, die gute Nachricht steht Im Johannesevangelium:

„Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und sich auf mich verlässt, wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht.“

Julia und Carina Baskhiron

Unsere jungen Autorinnen
Foto: Roswitha Troppmann



Der springende Punkt

Seit einigen Tagen „verfolgt“ mich der Refrain eines Liedes. „Und er wird auferstehen ... am jüngsten Tag“. Das Lied ist so ein richtiger Ohrwurm. Ja – der Glaube an die Auferstehung gehört wesentlich zu unserem Christsein, obwohl er bei gar nicht wenigen Mitchristen nicht selbstverständlich ist.

Doch genau das ist der springende Punkt, wie schon Paulus den Korinthern schreibt: *„Wie können einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“* (1 Kor 15,12f)

„Auferstehung“ – das ist nicht einfach zu begreifen. Hier fehlen klare Vorstellungen. Und wo Bilder allzu konkret werden, führen sie in die Irre.

Worin sich die biblischen Berichte aber einig sind: der Auferstandene wird von seinen Getreuen erkannt. Nicht sofort, aber doch mit Gewissheit. Maria Magdalena hält ihn für den Gärtner. Erst als er sie beim Namen nennt, erkennt sie ihn. Auch den niedergeschlagenen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus ergeht es ähnlich. Da geht einer lange mit ihnen, unterhält sich mit ihnen über ihre zunichte gewordene Hoffnung, aber erst am Brotbrechen erkennen sie ihn.

Wie schwer es ist, anderen zu glauben, zeigt die Erzählung von Thomas, der erst durch die eigene Erfahrung mit dem Auferstandenen bekennen kann: „Mein Herr und mein Gott!“

Die Bibel verwendet zwei Begriffe „auferstanden“ und „auferweckt“, je nachdem ob mehr das Wirken

Gottes oder die menschliche Dimension betont wird. Es ist auffällig, dass der Begriff „auf(er)stehen“ in der Heiligen Schrift fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem rettenden Heilshandeln Gottes verwendet wird. Meistens als Aufforderung „steh auf und geh“. So sendet Gott etwa Mose zum Pharao, ein Engel ermutigt Elija aus seiner Depression aufzustehen und zu essen, bevor ihm Gott am Berg Horeb begegnet. Die Propheten Jesaja und Ezechiel verkünden den Deportierten die Heimkehr und im Bild der Auferstehung der Toten das Wiedererstehen des Gottesvolkes. Jesus fordert den Gelähmten auf: „Steh auf, nimm dein Bett und geh!“

Dort wo Niedergeschlagenheit, Depression, Unterdrückung, Krankheit, Not und Verzweiflung herrschen, will Gott die Menschen trösten, aufrichten, ermutigen und mit neuer Lebensenergie stärken. Der Glaube an die Auferstehung vertröstet nicht auf „den jüngsten Tag“, sondern hat seinen Sitz mitten im Leben. Ein lebendiger Glaube hilft bei der Genesung von schwerer Krankheit – so hat jüngst eine Studie eindrücklich belegt. Überall dort wo wir niedergeschlagen sind, kann uns der Auferstandene Hoffnung und Kraft schenken, all das Schwere, ja schier Unerträgliche zu bewältigen ohne zu verzweifeln, denn Gott ist mit uns.

Aber er sendet auch uns aus, um an seinem erlösenden Heilshandeln mitzuwirken. Seine Liebe überwindet sogar den Tod. *„Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“* (1 Kor 15,22)

Sr. Benedicta Eva Nigisch

Entwicklungsprozess

Die Erzdiözese Wien befindet sich mitten in einem Entwicklungsprozess: Enorme gesellschaftliche Veränderungen und eine Verknappung der Ressourcen in der Kirche haben eine Neustrukturierung nötig gemacht.

Begonnen hat alles bereits 2000 mit der Pfarrmission in St. Stephan, wurde dann 2003 fortgeführt durch die Stadtmission in Wien und die drei großen Diözesanversammlungen im Stephansdom- „Apostelgeschichte 2010“ (2009 und 2010) bzw im Jahr 2013 durch „Apg 2.1“.

Bereits 2008, dann auch 2011 und 2015 hat Erzbischof Kardinal Schönborn einen Hirtenbrief herausgegeben, der den Weg und das Ziel des Prozesses klar skizziert: Mehr Menschen für die Botschaft Christi begeistern, den Glauben insgesamt vertiefen, vor allem aber aktiv auf die Menschen in ihren veränderten Lebenssituationen zugehen („missionarisch sein“).

Strukturell werden immer größere Einheiten - „Entwicklungsräume“ - gebildet, die zu einer „Pfarre neu“ führen sollen - eine Pfarre mit mehreren Gemeinden.

Darin werden mindestens drei Priester jeweils nach ihren Charismen (Gaben) eingesetzt. Vor allem aber soll die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien gestärkt werden - JedeR von uns ist Kraft der Taufe und des „allgemeinen Priestertums“ zur Verantwortung in der Kirche berufen!

Der Prozess soll 2022 in 80% der Pfarren der Erzdiözese abgeschlossen sein.

Alle Detailinfos finden Sie unter dem Link: <https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/25473874>

Im Oktober 2014 begannen wir unseren Weg mit einer gemeinsamen Klausur der PGR Strasshof und Gänserndorf. Wir beschäftigten uns in Folge mit der „Milieustudie“, mit dem „Bibel teilen“ (einer besonderen Erfahrung mit Bibelstellen) und dem Erstellen eines Pastorkonzeptes.

Seit Ende November 2015 stehen die Entwicklungsräume im Vikariat Nord fest - die Pfarren Deutsch-Wagram, Strasshof und Gänserndorf bilden zusammen den „Entwicklungsraum Gänserndorf West“.

Wir werden weiterhin kleine Schritte aufeinander zu machen, von der Hoffnung getragen, dass so eine stabile Basis zur Zusammenarbeit geschaffen wird.

Bis jetzt gibt es einen Austausch über die Aktivitäten der einzelnen Pfarren (Pfarrblatt, Wochenzettel), die gemeinsame Veranstaltung „Basisinfo Christentum“ in der Fastenzeit, Kontakte der Ministranten und bei der Firmvorbereitung und die Einladung an alle zum Stadtkreuzweg in Gänserndorf.

Nach der PGR Wahl im März werden sich die drei neuen Gremien zusammensetzen und weiter planen.

Wir sind interessiert an Ihrer Meinung über den Prozess und auch an Ihren Ideen dafür - schreiben Sie an Pfarre Strasshof, 2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62 oder pfarre.strasshof@aon.at.

Gabriele Pohanka,
Stv.Vorsitzende PGR

Pfarre Deutsch-Wagram



Termine

- Do. 16.3. 19 Uhr Bibelrunde Pfarrhaus Deutsch-Wagram
So. 26.3. 9.30 Uhr Familienmesse, anschließend lädt die Gruppe Weltkirche alle zum Suppenessen herzlich ein.
- Do. 6.4. 19-21 Uhr in der Pfarrkirche Deutsch-Wagram
Vortrag: „**Auf dem Jerusalemweg: Aus dem Herzen Europas zu Fuß nach Jerusalem!**“ Eine Filmdokumentation einer **außergewöhnlichen 6-monatigen Pilgerreise** von David Zwilling, Otto Klär und Johannes Aschauer.
- Sa. 8.4. 15 – 18 Uhr und So. 9.4. 10.30-12 Uhr
OSTERMARKT der Bastelrunde DW im Pfarrsaal
OSTERSONNTAG
- So. 16.4. 9.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche – Pfarrer i.R. Wim Moonen; Speisensegnung, gleichzeitig Kinderwortgottesfeier im Pfarrsaal, anschl. Eiersuche für Kinder
9.30 Uhr Hl. Messe und Speisensegnung in **Aderklaa**
- Do 20.4. 19 Uhr Bibelrunde im Pfarrhaus Deutsch-Wagram
Mo. 1.5. 14 Uhr Maiandacht (Wallfahrt)
Lourdeskapelle in Großengersdorf
- So. 14.5. 18.30 Uhr Maiandacht
Segnung der Mütter Pfarrkirche DW
- Do. 18.5. 19 Uhr Bibelrunde Pfarrhaus Deutsch-Wagram
So. 21.5. 9.30 Uhr Familienmesse Pfarrkirche DW
18.30 Uhr Maiandacht in **Aderklaa**
- Do. 25.5. **CHRISTI HIMMELFAHRT**
9.30 Uhr FIRMUNG in der Pfarrkirche, Firmspender
Weihbischof **Dipl.-Ing. Mag. Stephan Turnovszky**

Kinderwortgottesfeiern Deutsch-Wagram im Gottesdienstraum (rechts vom Pfarrsaal): Immer 9.30 Uhr am 5.3., 12.3., 2.4., 9.4., 16.4., 23.4., 14.5., 28.5. und 4.6.2017

Trauergruppe Deutsch-Wagram im Pfarrheim Deutsch-Wagram:

Mittwochs 18-19.30 Uhr 8.3., 5.4., 3.5. und 7.6.2017

Wir bieten einen geschützten Raum für offenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch – wir unterstützen bei Bedarf bei der Suche nach einem passenden Hilfsangebot.


Pfarre
Gänserndorf
lädt ein :



Unsere Nachbar-Pfarren

Auerthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278

Pfarre Strasshof a. d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
02287 22 98
pfarre.strasshof@aon.at
www.pfarre-strasshof.net
 Pfarre Strasshof

Pfarrer:

Alexandre Mbaya Muteleshi
0699 170 274 59

Pastoralassistentin: Sr.
Benedicta Eva Nigisch ObIOSB
0676 521 49 10,
eva.nigisch@aon.at

Pfarrsekretärin: Gerlinde Temmel

Neue Kanzleistunden

**Dienstag 9 -12 Uhr
16-19 Uhr**

Während der Kanzleistunden ist die Kirche für ein stilles Gebet geöffnet.

Gottesdienste

So. 8.45 Uhr Pfarrkirche
10 Uhr Silberwald
Di. 8 Uhr Pfarrkirche
17 Uhr Rosenkranz Pfarrkirche
Mi. 8 Uhr Silberwald
Do. 8 Uhr Pfarrkirche
15 Uhr Rosenkranz Silberwald
Fr. 8 Uhr Pfarrkirche
Sa. 18 Uhr (SZ), 17 Uhr (WZ)
Rosenkranz 17.15 (SZ)
16.15 (WZ)

Beichte und Aussprache

Samstag 16-17 Uhr (SZ)

Samstag 15-16 Uhr (WZ)

Sie können gerne telefonisch einen anderen Termin mit dem Pfarrer ausmachen.

Strasshof

Pfarrsaal zu mieten

Antoniuskirche und Silberwald
Unkostenbeitrag: Halbtags 50€
(80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe, Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer Alexander

Redaktionschluss für
Sommer 2017: **5. Mai**



Modul 3 Herausforderungen

Mi. 8. März 19 Uhr

Sr. Dr. Katharina Deifel OP:

Wo ist Wahrheit? - Christentum und die Religionen

Wie das Christentum seinen Absolutheitsanspruch mit der Wertschätzung anderer Religionen vereinbart, Pfarre Strasshof Pestalozzistraße 62

Mi. 15. März 19 Uhr

Mag. Vinzenz Kiener: **Woher kommen wir? Wohin gehen wir?**

Was ist der Sinn des Lebens?

Was der christliche Glauben über Schöpfung und Jüngstes Gericht weiß und was nicht. Pfarre Strasshof,

Mi. 29. März 19 Uhr

Mag. Claus Mantler: **“Der Fels des Atheismus” - Gott und das Leid.** Wieso die christliche Hoffnung das Leid nicht erklären kann und was sie dennoch Unrecht und Tod entgegengesetzt.

Pfarre Gänserndorf, Protteser Straße 4

Mi. 5. April - 19 Uhr

Sr. Dr. Katharina Deifel OP: **Wie geht “glauben”?**

Warum ChristInnen beten, was ihnen hilft, ihr Leben und die Welt zu verändern und welche Rolle die Heiligen dabei spielen.

Pfarre Gänserndorf

Kontakt: Pfarre Strasshof, Pestalozzistraße 62,
02287/22 98, pfarre.strasshof@aon.at
Pfarre Gänserndorf, Protteser Straße 4,
02282/25 36, pfarre@pfarre-gaenserndorf.at

Alle Interessierten sind in der Fastenzeit herzlich bei dieser Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes im Entwicklungsraum “Gänserndorf West” willkommen. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungsorte!
Gabriele Pohanka für den PGR